

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Unterklasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 192592 —

KLASSE 4g. GRUPPE 12.

AUSGEBEN DEN 2. DEZEMBER 1907.

FIRMA J. HIRSCHHORN IN BERLIN.

Glühlichtbrenner für Mineralöle, Spiritus o. dgl. mit an die Dochtrohrmündung
anschließendem Flansch.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 13. März 1906 ab.

Bei Glühlichtbrennern für Mineralöle, Spiritus o. dgl. ist es wichtig, der sich bildenden Bunsenflamme Luft in ausreichender Menge in einer solchen Richtung und in so fein
5 verteiltem Zustande zuzuführen, daß ein Abreißen der Flamme nicht eintreten kann. Da ein an der Dochtrohrhülse außen entlanggleitender scharfer Luftstrom das Abreißen zur Folge haben muß, hat man bereits an
10 der Mündung der Dochtrohrhülse Vorrichtungen angebracht, z. B. einen aufwärts gebogenen oder einen wagerechten gelochten Flansch, die das Ablenken des Luftstromes und seine feine Verteilung bezwecken. Die
15 Luftströme treten jedoch bei den Brennern mit gelochtem wagerechten Flansch nicht ausschließlich von der Seite zum Docht, was durch die Erfindung erreicht werden soll. An der Außenseite der Dochtrohrmündung
20 ist zu diesem Zweck ein Leitblech angeordnet, welches einen wagerechten Flansch bildet, dessen aufwärts gerichteter Rand dem abgelenkten Luftstrom möglichst ohne Wirbelbildung eine senkrechte Richtung gibt, aus
25 welcher er unter Mitwirkung der Brennerkappe in eine wagerechte übergeführt wird. Dieses Leitblech wird auf die Dochtrohrhülsemündung in der Weise aufgesteckt, daß sein aufwärts gerichteter Rand in ungefähr gleicher Höhe mit dem Dochttrand abschließt. Um nun den gegen die Flamme
30 von außen streichenden wagerecht gerichteten

Luftstrom in möglichst fein verteilten Strahlen an die Flamme heranzuführen, wird der aufwärts gerichtete Rand des Leitbleches mit
35 feinen Löchern versehen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung in Verbindung mit einem Brenner bekannter Bauart im senkrechten
40 Längsschnitt gezeigt. Zwischen dem äußeren Dochtrohr *a* und dem inneren Dochtrohr *b* ist in bekannter Weise der Docht *c* angebracht, welcher durch die Dochtschraube *d* in erforderlicher Weise auf- und abwärts
45 geschraubt werden kann. Der Brandzylinder *e* ist mit feinen Löchern versehen, durch welche die Innenluft in fein verteiltem Zustande hindurchstreichen kann. An der äußeren Dochtrohrhülse ist ein ringförmiges Leitblech *f*
50 angeordnet, welches einen tellerförmigen Flansch *g* trägt, der einen aufwärts gerichteten Rand *h* besitzt, der mit feinen Löchern *i* versehen ist, um die Luft in möglichst fein verteiltem Zustande der Flamme wagerecht
55 zuzuführen. Die Brennerkappe *k* unterstützt die Luftzuführung in der angegebenen Weise, so daß der an der Außenseite der Dochtrohrhülse aufsteigende Luftstrom zunächst nach außen abgelenkt wird, zwischen dem Rande *h*
60 und der Brennerkappe *k* eine kurze Strecke aufwärts steigt und oberhalb des Tellerrandes *h* der zwischen Brennerkappe *k* und Brandzylinder *e* sich bildenden Flamme in wagerechter Richtung zugeführt wird. Durch

diese Anordnung wird auch ein Abreißen der Flamme sicher verhindert.

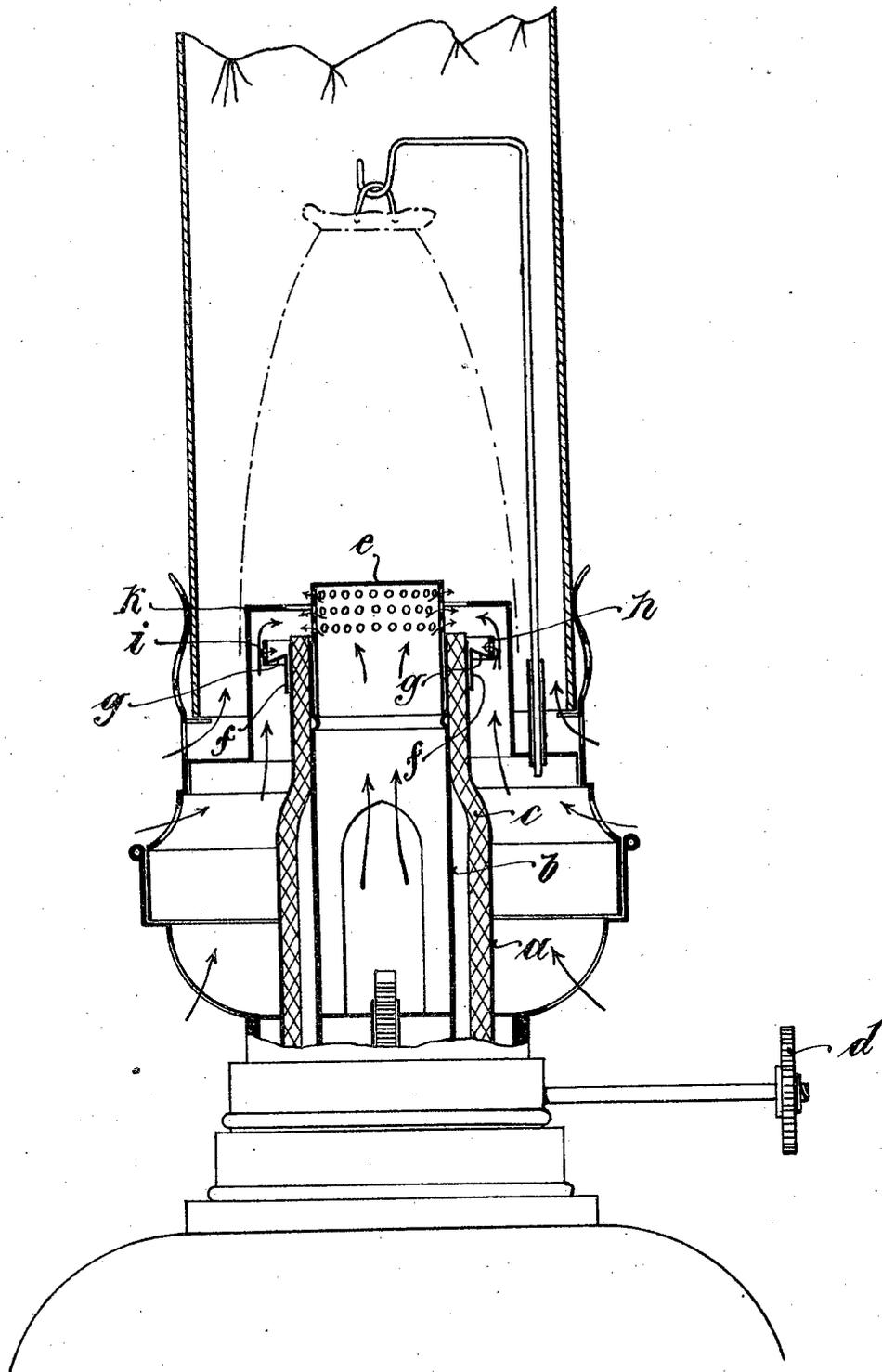
PATENT-ANSPRUCH:

5

Glühlichtbrenner für Mineralöle, Spiritus o. dgl. mit an die Dochtrohrmün-

dung anschließendem Flansch, dessen aufwärts gebogener Rand in ungefähr gleicher Höhe mit dem Docht abschließt, dadurch gekennzeichnet, daß an dem aufwärts gerichteten Rande (*h*) Durchbohrungen (*i*) zur Zuführung der Luft in möglichst feinen Strahlen vorgesehen sind. 10

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



Zu der Patentschrift

№ 192592.